

## Haushaltrede der SPD      Ratssitzung am 11.03.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

fangen wir mit dem, wenn auch nur gefühlt, Positivem an. Auch in diesem Jahr haben wir es geschafft dem HSK knapp von der Schippe zu springen. Es wurde ein, im zulässigen Rahmen ausgeglichener, Haushalt auf die Beine gestellt. Die SPD bedankt sich ausdrücklich dafür, dass dies wieder gelungen ist, bei Kämmerer Bernd Müller und seinem Team.

Wichtig ist, dass Rat und Verwaltung handlungsfähig bleiben und die Planungshoheit in der Hand halten. Nur so wird es uns gelingen wichtige Einrichtungen, wie das Freizeitbad, den Jugendtreff und die Stadtbibliothek, zu erhalten. Wir werden dafür kämpfen, dass dies auch in den nächsten Jahren gelingt.

Der vorliegende Haushalt ist erneut geprägt dadurch, dass er strukturell nicht ausgeglichen werden konnte und er das Menetekel von Steuererhöhungen an die Wand malt. Zunächst nur an die Wand, alles andere, das möchte ich ausdrücklich betonen, sind Absichtserklärungen, d.h. Änderungen in jede Richtung sind möglich. Allerdings steht zu befürchten, dass Steuererhöhungen mindestens ansatzweise, möglicherweise aber auch im genannten Rahmen in die Tat umgesetzt werden müssen. Ziel ist und muss bleiben einen strukturell ausgeglichenen Haushalt mittelfristig zu erreichen.

Steuererhöhungen wünscht sich sicher niemand, doch wir haben die Pflicht dafür zu sorgen, dass die Stadt handlungsfähig bleibt und weiterhin investive Maßnahmen insbesondere im Bereich der Infrastruktur durchgeführt werden können. Es gilt immer zu beachten, dass rechtzeitige Instandhaltung deutlich billiger zu haben ist, als wenn die Schäden so groß geworden sind, dass nur noch ein Abriss sinnvoll erscheint. Die Brücke an der Brückenstraße ist hierfür ein abschreckendes Beispiel.

Bitter ist für die Stadt, dass die notwendigen Schülerzahlen für die Sekundarschule nicht erreicht wurden. Die Planzahlen für den Umbau der Realschule sind damit Makulatur. Wie sich die Schullandschaft in den nächsten Jahren entwickelt muss nunmehr sorgfältig geplant und vorbereitet werden. Ohne Einbindung der Nachbarkommunen wird das nicht gelingen. Wichtig wird sein, dass wir den politischen Konsens im Schulbereich aufrechterhalten. Nur wenn wir in Hückeswagen mit einer Stimme sprechen, werden wir uns in den Diskussionen mit unseren Nachbarn Gehör verschaffen können. Es muss gelingen, eine weiterführende Schule in unserer Stadt zu erhalten. Auch das Zusammenwachsen der Grundschulen an einem Standort sollte gemeinsames Ziel sein.

Zurück zum Haushalt, der auch dieses Jahr einmal mehr die Ohnmacht der Kommunen offenbart, den ihnen von Kreis, Land und Bund auferlegten Pflichten nachzukommen. Die Kosten hierfür sind mit den selbst erwirtschafteten und zugeteilten Finanzmitteln einfach nicht zu schultern und das, obwohl die Verwaltung in Hückeswagen seit Jahren einen strikten Sparkurs fährt, der seinesgleichen sucht.

Wie gehabt, fressen bei deutlich gesunkenen Gewerbesteuereinnahmen die Kreisumlage und die Jugendamtsumlage die Einnahmen mehr als auf. D.h.. wir leben weiterhin von der Substanz. Lange halten wir das aber nicht mehr durch. Hoffen wir mal, dass die Absichtserklärungen des Bundes, die finanzielle Ausstattung der Kommunen zu verbessern und darüber hinaus zusätzliche Mittel für Infrastrukturmaßnahmen bereit zu stellen, auch in Hückeswagen Früchte tragen, Zweifel sind angebracht.

Die SPD wird dem Haushalt in der vorliegenden Form zustimmen und bedankt sich bei der Kämmerei für die in diesem Jahr erstmalig zur Verfügung gestellten Kennzahlen zum Haushalt. Diese haben die Diskussionen über den Haushalt in den Fraktionen deutlich erleichtert.